

Himmliches

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde List

August - November 2019

Blatt



[Das Thema]
Kirchentag 2019

[Im Portrait]
Rolf Paulsen



Seite Drei



Das Wunder des Dankes

„Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder.“ Psalm 9,2

Ich müsste eigentlich „Danke“ sagen, aber ich tue es nicht. Es kommt mir nicht in den Sinn oder ich vergesse es. Ich sammle Schätze, ohne sie zu beachten.

Wenn ich das merke, weiß ich, dass etwas nicht stimmt. Ich verleve mein Leben, ohne wirklich beteiligt zu sein. „Disziplin gehört zur inneren Freiheit“, das hat ein kluger Mensch gesagt, und ich habe es nicht verstanden.

Bei längerem Nachdenken verdeutlichen sich die Konturen dieses Satzes. Es gehört Disziplin dazu, seinen Tag so zu gestalten, dass der Dank Raum findet. Es ist wie ein kleines Anhalten der Zeit, dieses sich Einlassen auf die täglichen Geschenke Gottes: Ist es ein Wort, das sinnvoll hängen bleibt - ein Ton aus einem Musikstück - eine Berührung - ein Gefühl....

Das Danken ist eine Übung im Wahrnehmen und macht nicht nur zufrieden, sondern auch frei. Denn das Danken gibt Bewegung nach unfreiwilliger Rast, Fülle in seelischer Leere, Freude am Lebendigsein, Geduld im Wünschen und Sicherheit auf dem Seil der Zeit.

Selbst mit unseren Fragen und Zweifeln können wir in den Dank hinein leben. Und auch das kleine und große Danke, gerichtet an die Menschen, die uns gut tun und für uns da sind, ist sinnvoll, weil das Danke die Antwort ist, die nicht ausbleiben darf.

All das ist Freiheit – und die Tür zu unserem „Paradies“ lässt sich leichter öffnen.

In diesem Sinne eine
gesegnete Zeit
Ihre /Eure Pastorin Petra Hansen



Die geöffnete Tür zum Paradies des Dankes.

Besondere Gottesdienste

- So., 4.8. 11.00 Uhr Lesungsgottesdienst (bei schönem Wetter um die Kirche herum, bei Regen in der Kirche)
- So., 29.9. 10.00 Uhr Erntedank-Gottesdienst
- So., 17.11. 10.00 Uhr Volkstrauertag anschl. Kranzniederlegung auf dem Friedhof
- So., 24.11. 10.00 Uhr Totensonntag mit Abendmahl mit Verlesung der im Kirchenjahr Verstorbenen

Titelbild: Olaf Klodt



Drei Generationen auf dem Kirchentag

Bereits 2017 machten sich drei Oellerking-Generationen gemeinsam auf zum Kirchentag nach Berlin. In diesem Jahr ging es für Ingelore (Morle) Oellerking, Tochter Petra Oellerking-Mumme und Enkelin Jana Mumme vom 19. bis 23. Juni zum Kirchentag nach Dortmund, der unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ stand. Angereist waren die drei aus List, Jestetten und Bingenheim.

Auf dem Kirchentag gab es viel zu erleben. „Vor allem begeistert mich immer, dass trotz so vieler Menschen alles friedlich und harmonisch zugeht,“ so Petra. Im Angebot waren etwa 2.400 Veranstaltungen - die Qual der Wahl war entsprechend groß. Das Veranstaltungsheft hatte Telefonbuch-Format.

Beeindruckt hat alle drei besonders Dr. Denis Mukwege. Der Friedensnobelpreisträger von 2018 berichtete über die Lage der Frauen im Kongo. Auch die Sportlerin Magdalena Neuner, die über Leistungssport und ihren Glauben sprach, hinterließ bleibende Eindrücke.

Plattdütsch in de Kark durfte natürlich nicht fehlen: Dafür sorgte der Gottesdienst von Pfarrer Jörn Jebesen aus Hattstedt mit der Band „Tüdelband“ aus Hamburg.

Der „Markt der Möglichkeiten“ in den Messehallen bot sehr viele informative und interessante Mitmach-Möglichkeiten, bei denen die drei viele schöne Begegnungen erlebten.

Beeindruckt zeigen sich Ingelore, Petra und Jana von der allgegenwärtigen Musik rund um den Kirchentag: „Wir stiegen aus der S-Bahn und wurden von einem Gospel-Chor musikalisch empfangen. An der nächsten Ecke stand eine Bläser-Gruppe. Das lädt zum Verweilen ein,“ beschreibt Petra ihre Eindrücke.



„Die Stimmung auf dem Kirchentag war ganz anders als sonst, aber schön. Man kam mit vielen Menschen ins Gespräch. Wir hatten es schön,“ schwärmt Ingelore.

„Es gibt sie also doch: viele gläubige Menschen und sogar Jüngere! Das gibt mir Vertrauen in die Zukunft. Und so Gott will und wir leben, fahren wir 2021 wieder.“

olaf klodt
webdesign aus list

design & programmierung

ok@olaf-klodt.de
tel. 04651 - 83 209 20
www.olaf-klodt.de

```
<script>
website = new homepage();
if (website.is_needed()) {
    contact_olaf_klodt();
}
else if (website.help_is_needed()) {
    call_olaf_klodt();
}
// I am a webdesigner
</script>
```



Uwe Zachriat, Großvater Arthur William und Vater Rudolf Zachriat 1960 (v. l.)

DIE WUNDERSAME RETTUNG BEI ST. JÜRGEN ZU LIST

Wunder, Zufall oder Schicksal? Den beiden Protagonisten dieser Geschichte, meinem Großvater Arthur William Zachriat und dem damaligen Pastor von St. Jürgen, Kurt Hoffmann, wäre es sicher egal

gewesen. Hauptsache: Rettung in letzter Minute! Das Vorkommnis ereignete sich im Frühjahr 1959 und jährte sich heuer zum sechszigsten Mal, und es ist an der Zeit, daran zu erinnern.

Arthur William war zu dem Zeitpunkt bereits 78 Jahre alt und hatte die Teilnahme an zwei Weltkriegen ohne körperliche Schäden überstanden. Nach einer abenteuerlichen Flucht mit einem Schnellboot der Kriegsmarine war er im Februar 1945 vom U-Boothafen Pillau Neutief, am nördlichen Ende der Frischen Nehrung in Ostpreußen gelegen, zunächst in Dänemark gelandet und im August 1945 nach List entlassen worden. Hier fühlte er sich umgehend zu Hause, war doch seine Heimat auf der Nehrung, ähnlich wie List, auf Dünen und Rosen gebettet und in den dreißiger Jahren auch weitgehend als Militärsiedlung gebaut worden. Die dortigen Häuser, so konnte ich mich 2009 überzeugen, gleichen den Häusern in der Mövenbergstraße und dem Landwehrdeich wie eineiige Zwillinge. Bei seiner Ankunft in List fand mein Großvater zunächst Unterschlupf in dem schmucken Friesenhaus von Kapitän Heinrich Kellner und dessen Frau Hermine. Bei meiner Ankunft in List am 24.12.1945, es war mein vierter Geburtstag, wohnte auch ich für kurze Zeit dort. Später wohnte Arthur William im westlichen Anbau der Bauleitung, Am Brünk 1, und seit Anfang der fünfziger Jahre in der alten Bahnhofstrasse 2, ein Stockwerk über der Familie Krüss, deren beide Söhne so vortrefflich Fußball spielten, während der Vater die Leuchtfener am Ellenbogen wartete. Ähnlich dem Schicksal der Familien Kanje, Herzog und Holtmanns waren sie vor der Bombardierung Helgolands nach List evakuiert worden. Pastor Hoffmann kam im Jahre 1952 nach List, nachdem er zuvor einige Jahre missionarisch in Afrika tätig gewesen war. Er sprach perfekt die Bantusprache Kesuaheli, und es war daher auch nicht weiter verwunderlich, dass er uns im Konfirmandenunterricht mit mancher Episode vom schwarzen Kontinent überraschte. Beide Männer konnten unterschiedlicher nicht sein. Mein Großvater war eher schwächling, und der Pastor wirkte ihm gegenüber wie ein Hüne. Auch in Glaubensfragen lagen sie zunächst erheblich auseinander. Zumindest bis zum zu jenem denkwürdigen Frühlingstag, an dem mein Großvater eines Nachmittags beschloss, die ersten warmen Sonnenstrahlen zu einem Spaziergang von der Bahnhofstrasse in die Listlandstraße zu nutzen. Ziel war das kleine Textil- und Porzellanwarengeschäft meiner Eltern.



Uwe Zachriat vor dem Kellnerschen Friesenhaus 1946

Sicher wollte er wieder einmal seinem Sohn ins Gewissen reden, da dieser mehr und mehr versuchte, seine Kriegserlebnisse in Russland in Alkohol zu ertränken. Bei dieser Gelegenheit tranken die beiden Herren dann sinnigerweise einige Biere nebst Korn, und mein Großvater segelte am Spätnachmittag bei leicht achterlicher Brise über die Listlandstraße in Richtung Heimat. Auf Höhe des Kirchenweges kam er aber vom Kurs ab, strauchelte und rollte die circa vier Meter hohe Böschung herab und landete kopfüber in dem schmalen gemauerten Sielschacht des parallel zur Straße verlaufenden Entwässerungsgrabens. Seine Versuche, aus dem zum Teil mit Wasser und Schlamm gefüllten Schacht wieder herauszukommen, versagten kläglich, und so rief er verzweifelt lauthals um Hilfe. Diese blieb zunächst aus, wie konnte es an dieser Stelle auch anders sein! Mit zunehmender Dauer wurde die Situation für meinen Großvater immer dramatischer, da ihn die Kräfte mehr und mehr verließen. Eine glückliche Fügung wollte es aber, dass just zu dieser Zeit Pastor Hoffmann seine Kirche abschloss, sich auf sein Motorrad schwang und den Kirchenweg in Richtung Listlandstraße entlangfuhr. Vor dem Einbiegen in diese musste er, Gott sei es gedankt, einen PKW vorbeilassen und brachte sein Motorrad zum Stehen, wobei ihm der Motor „absoff“. Nach der Vorbeifahrt des PKW wollte er gerade sein Krad starten, als er die verzweifelten Hilferufe meines Großvaters vernahm, der sich genau unterhalb der anderen Straßenseite in großer Not befand. Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt: Pastor Hoffmann hievte den „Trunkenbold“ aus dem Siel, schleppte ihn den Abhang hoch auf die Straße, legte ihn quer über sein Motorrad und schob ihn nach Hause in die Bahnhofstraße. Dort wurde er von meiner Großmutter und dem Pastor kräftig getunkt und so vom Schlamm befreit.

Wunder, Schicksal oder Zufall? Für mich war es in der Folge ein Wunder! Zurückgekehrt von einer längeren Seereise, besuchte ich ein Jahr später einen Gottesdienst in St. Jürgen. Zu meinem größten Erstaunen überraschte mich dabei mein Großvater, indem er mit dem Klingelbeutel die Kollekte einsammelte. So etwas hatte es noch nie gegeben. Will sagen, vorher ging er eher selten in die Kirche. Mein Großvater starb 1968, mit fast 88 Jahren in Hamburg, wo er die letzten Jahre bei seiner Tochter verbrachte. Während meiner dortigen Seefahrtschulzeit haben wir zeitweise gemeinsam bei meiner Tante gewohnt und viel miteinander gelacht. Und ab und zu auch ein Bier miteinander getrunken. Uwe Zachriat, Berlin



Uwe Zachriat am Ort des damaligen Geschehens



Foto:Pixabay

BIBELPLANZE – DER LORBEER

Einige Ortsnamen in Israel weisen darauf hin, dass das Land in biblischer Zeit wesentlich waldreicher war als heutzutage. Rodungsmaßnahmen und reger Handel mit Holz führten zu einer Verödung der Landschaft.

Der Lorbeerbaum wächst heute darum nur noch vereinzelt auf dem Karmelit und in Galiläa auf steinigem Untergrund.

Es ist umstritten, ob die Übersetzung des hebräischen „Oren“ mit „Lorbeer“ richtig ist.

Die gute Nachricht Bibel tut dies: „Der Holzschnitzer misst einen Block ab, zeichnet die Umrisse der Gestalt darauf und arbeitet sie mit dem Stechisen heraus...Man wählt dafür eine Zeder oder eine besonders kräftige Eiche im Wald oder man zieht Lorbeerbäume, die der Regen groß und kräftig werden lässt.“ (Jesaja 44,13 f)

Der Lorbeer ist ein immergrüner Baum, der bis zu 8 Meter hoch wird. Die ledrigen Blätter enthalten ätherische Öle und dienen als Gewürz. In Griechenland kamen die Lorbeerzweige als Lorbeerkränze für verdiente Menschen zu Ehren.

Aus: „Der Bibelgarten“ Bibelzentrum St. Johanniskloster Schleswig

**blumen
goemann**

Westerlandstraße 8
25996 Wenningstedt / Sylt
Telefon (046 51) 984 30
blumen.goemann@t-online.de

GARTENGESCHICHTEN

Eine Einladung zu einer besonderen Veranstaltung.

Heute wissen wir, dass ein Spaziergang durch einen Garten oder das ruhige Verweilen in ihm Menschen zur Ruhe bringt, zufrieden macht und durchatmen lässt. Inzwischen gibt es extra angelegte Therapiegärten, die nach schwerer Krankheit oder für gestresste Menschen Heilung bringen. Wir sehen, dass die Pflanzen wachsen, ohne dass wir viel für sie tun müssen. Sie wachsen einfach, wenn wir den richtigen Standort finden - ein bisschen Dünger und Wasser, wenn es zu trocken wird. Den Rest machen sie alleine. Das gibt Hoffnung, dass das auch bei uns Menschen so ist. Vieles gelingt nämlich von alleine.

Wir wollen deshalb am So., 4.8.19 um 11.00 Uhr einen besonderen Lesungsgottesdienst halten. Bei schönem Wetter um die Kirche herum, bei Regen in der Kirche.

Es gibt Texte zum Thema aus der Literatur und der Bibel zu hören, ebenso Musik, gestaltet von Norbert Scheewe an der Gitarre und Kati van der Meulen an der Geige.

Im Anschluss stärken wir uns mit Kaffee und Kuchen.

Diese Veranstaltung wird von der Listlandstiftung unterstützt.

NEUE KONFIRMANDEN

Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr wieder Konfirmanden haben. Es sind drei Jungs: Alexander Jansen, Leon Stoll und Leander Stach.

Wir wollen gemeinsam die Botschaften der Bibel kennenlernen, ebenso wie die Traditionen unserer Kirche. Das sind nicht nur Teile unserer Kultur, sondern auch Lebenshilfen, wenn man sie richtig in eigenen Leben integriert.

Ich freue mich auf eine gemeinsame Zeit. Denn jedes Mal lerne auch ich etwas dazu – durch die Fragen und Zweifel dieser jungen Menschen.



TERMIN MERKEN!
So., 04.08.19 | 11 Uhr

für 4 Personen

Zutaten Kartoffelpuffer

2 kg Kartoffeln, 220 g Mehl, 4 Eier, 120 ml Milch, 40 ml Sahne, 1 EL Salz, Muskat, Öl zum Braten

Zubereitung: Kartoffeln schälen und fein reiben. Mit Mehl, Eiern, Milch, Sahne, Salz und Muskat einen Teig bereiten – in reichlich heißem Fett als Pfannkuchen ausbacken.

Zutaten Apfelmus

1 kg Äpfel, etwas Apfelsaft, Zimt und Zucker nach Geschmack, etwas Butter

Zubereitung: Äpfel schälen, klein schneiden und in etwas Butter kurz anschwitzen. Mit Zimt und Zucker abschmecken, kurz weich köcheln und anschließend pürieren.

Guten Appetit!

Das Bistro Naturgewalten verwendet für das Rezept Bio-Kartoffeln, Bio-Eier und Bio-Äpfel – alles aus der Region, um dem eigenen Anspruch gerecht zu werden, ein nachhaltiges, regionales Angebot zu präsentieren. Darüber hinaus braucht es keine künstlichen Substanzen.



Lister Friedhof

Auf dem Friedhof, unserer Perle vor Ort, hat sich mächtig was getan. „Gute Geister“ waren sehr fleißig.

Martin Brodersen und sein Assistent Norbert Meyer Hartmann haben die Sichtwand aus Lärchenholz, innerhalb von zwei Tagen, errichtet.

Sie teilt den Bereich neben der Friedhofskapelle in zwei Hälften. Hinter der Wand sollen die diversen Mülltonnen und ein Container verschwinden, damit man bei Beisetzungen nicht als erstes an einer Batterie von Mülltonnen vorbei läuft. Eine Einübung in den neuen Standort der Müllentsorgung ist dafür notwendig und wir hoffen, dass alle Beteiligten sich schnell und problemlos umgewöhnen. Dafür ist eine zweite Baumaßnahme nötig geworden. Die Fläche hinter dem neu errichteten Sichtschutz musste gepflastert werden, da sonst Remondis nicht abfahren kann. Eine ganze Batterie von Männern vor Ort haben dieses Werk vollbracht. Die Steine waren schon vorhanden und so konnte munter drauf los gepflastert werden. Zum Glück war zeitgleich unsere Steinmetzin vor Ort und hatte das benötigte Werkzeug dabei. Sie hat den Eingang zur Trauerecke vervollständigt, weitere Stelen angebracht sowie diverse gläserne Gedenktafeln. Die Pforte des Friedhofes braucht ebenfalls einen neuen Anstrich. Dieter Böhme ist dafür



Verkauf:
Am Hafen 12-14 | Alte Tonnenhalle | List
Tel. 83 61 888 | Fax 83 61 887

Verwaltung:
Listlandstr. 19 | List | Tel. 94 28 853

Mail: info@wieda-immobilien.de
Web: www.wieda-immobilien.de

**Andy's
Friseurstübchen**
Der Friseur für die ganze Familie!



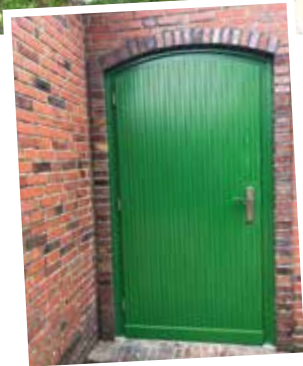
Termine nach Vereinbarung

Andrea Röhrborn · Am Königshafen 5 · 25992 List · Telefon 0 46 51 - 87 04 24

Lister Friedhof

der Fachmann und hat seine Arbeit aufgenommen, damit alles wieder in einem frischen Rot erstrahlt. Noch frischer wird es beim Anblick der neuen Friedhofneben tür, sie erstrahlt in einem frühlingshaften Grün. Aber so

bleibt sie nicht. Sie bekommt die Farbe Russisch Grün. Die Toilette und die Fenster, sowie die Eingangstür der Kapelle sollen farblich angepasst werden. Wir danken allen Helfern für ihren Einsatz, der nicht selbstverständlich ist, sondern nicht genügend bedankt werden kann.



LÖSUNG GEFUNDEN!

Wir haben eine Lösung für das Anbringen der gläsernen Gedenktafeln auf die Stelen des Friedhofes gefunden.

Bisher war es so, dass wir warten mussten bis die Steinmetzin Claudia Tonscheck sich aus ihrer Heimat auf den weiten Weg nach Sylt gemacht hat. Das hatte zur Folge, dass Angehörige zum Teil sehr lange warten mussten, bis die Platten ihrer Angehörigen angebracht wurden.

Zum Glück hat sich Fred Ausländer bereit erklärt, diese Aufgabe ab sofort zu übernehmen. Als versierter Handwerker macht ihm das keinerlei Probleme. Damit kann nun zeitnah gearbeitet werden und die Trauer findet vor Ort schnell ihren Platz. Wir bedanken uns nicht nur bei Fred für sein Angebot, sondern auch bei denen, die so lange warten mussten für Ihre Geduld.

Praxis für Massage und Physiotherapie



Maïke Diedrichsen

Himmliche Massagen
zum Wohle Ihrer Gesundheit

Neu im Angebot: Rückenintensiv 60 Min.

Alte Dorfstraße 27 a • 25992 List • Telefon: 0 46 51 / 87 17 04

Im Portrait – Rolf Paulsen

Der gebürtige Husumer Rolf Paulsen kam 1976 als Marinesoldat zur MVS nach List. Mit seiner Familie wohnte er zunächst in Hörnum, 1984 zog Familie Paulsen dann nach List. Rolf Paulsen war als Marineoffizier in der Sanitätsausbildung tätig. Im Ruhestand ist er so aktiv wie eh und je: Seit neun Jahren führt er Gäste durch den Ort unter dem Motto „List im Wandel der Zeit“. Im Juli und August ist er außerdem seit einigen Jahren für die Kurverwaltung List als Nationalpark-Wattführer im Einsatz und bietet „Watt für die ganze Familie“ an.



Wie viele Führungen machen Sie im Jahr, und wie viele Gäste nehmen daran teil? 29 Ortsführungen und 17 Wattführungen. Bei den Ortsführungen habe ich im Schnitt zehn Teilnehmer pro Tour. An den Wattführungen nehmen circa 14 bis 17 Teilnehmer pro Tour teil. Die Zahlen schwanken natürlich in Abhängigkeit vom Wetter. Zusätzlich bin ich als Busreiseleiter für verschiedene Reiseveranstalter und als Wattführer für Schulklassen unterwegs.

Wie sind Sie darauf gekommen, Führungen zu machen? Ich habe mich auf der Insel in meiner Freizeit immer engagiert, war lange Jahre Handball- und Leichtathletik-Trainer für die Insulaner. Nach meiner Pensionierung 2006 wurde ich von der damaligen Kurverwaltung Sylt-Ost und später vom Fremdenverkehrsverein Westerland gefragt, ob ich als Dorfführer in Keitum und als Fahrrad-Guide tätig werden möchte. Ich absolvierte aber zuerst eine Ausbildung als „Natur- und Landschaftsführer“ an der Akademie für Natur und Umwelt in Flintbek bei Kiel. Dort wurde ich nach bestandener Prüfung zertifiziert. Vor ungefähr neun Jahren fragte mich dann der damalige Kurdirektor der Gemeinde List, ob ich nicht auch für meinen Heimatort List eine Ortsführung anbieten könnte.

Was ist Ihre Motivation? Ich möchte den unzähligen Sylter Touristen zeigen, dass Sylt viel mehr bietet als „Sansibar“ und „Kupferkanne“. Ich selbst lerne viele nette Menschen kennen, denen ich die wirklichen Schönheiten der Insel zeige. Die Bewegung in der guten Luft der Insel ist für mich außerdem ein Stück Gesundheit.

Auf welchem Weg führt Ihr Rundgang durch den Ort? Ab der Kurverwaltung durch den denkmalgeschützten Landwehrdeich und die Alte Dorfstraße zum Osthof. Während der Lammzeit zur Schafwiese an der Scheune. Durch den Kirchenweg um die ehemalige Kaserne herum zur Kurverwaltung zurück. WC-Pause und Bildergalerie „List aus der Vogelperspektive“. Über den Dünenweg geht es dann in den Süderhörn und weiter in das Frischwassertal. Auf der Strandpromenade weiter zum Hafen. Dort endet die Ortsführung nach drei Stunden.

Welche Themen sprechen Sie an? *Die Entwicklung des Ortes von der Schafzucht über das Militär zum Tourismus. Angefangen mit der dänischen Vergangenheit, den Listlandeigentümern, der Schafzucht. Dann die militärische Vergangenheit im ersten und zweiten Weltkrieg, die Entstehung des Ortsbildes und der Marineversorgungsschule. Schließlich die touristische Entwicklung des Ortes in den nächsten Jahren mit Lanserhof, Lister Dünenpark und Lister Dünenkrone.*

Was ist Ihnen besonders wichtig? *Der Naturschutz: „Dünenschutz ist Insel-schutz“. Aber auch der Schutz der Schafe mit ihren Lämmern. Ich möchte den Touristen die fantastische und abwechslungsreiche Landschaft des Listlandes – Dünen, Heide, Nationalpark Wattenmeer, Salzwiesen – zeigen.*

Was interessiert die Gäste besonders, und was sagen sie zu der Bautätigkeit im Ort? *Die Teilnehmer haben viele Fragen zur Entwicklung des Ortes, zu Schafzucht, Militär und Tourismus. Sie wollen wissen, wie die Einheimischen über die Entwicklung denken. Sehr viele Teilnehmer sind entsetzt über die Bautätigkeit und den Autoverkehr, sie befürchten die Entwicklung des Ortes hin zum Massentourismus.*

Beerdigungsinstitut Moritzen

Hagedorn-Krüger Renate + Wolfgang Krüger
seit 1934 in Familienbesitz
25980 Sylt/OT Westerland, Kirchenweg 18

 Sie erreichen uns Tag und Nacht unter: Telefon (0 46 51) **9 20 80**

Erd-, Feuer- und Seebestattungen - Überführungen - Erledigung der Formalitäten - Vorsorgeberatungen

Die Johanniter
Unsere Tagespflege auf Sylt

Vereinbaren Sie gleich einen Probetag unter Tel. 04651/ 98 64 20



Seniorenzentrum Sylt . Steinmannstraße 63 .
25980 Westerland . E-Mail info-sylt@jose.johanniter.de

In der Woche gut betreut.
Von 8 bis 16 Uhr.



ACHTUNG NEUE KONTONUMMER!

Kirchengemeinde List/Sylt, Ev. Bank e.G.

IBAN: DE 64 5206 0410 8106 402828

BIC: GENODEF1EK1.

Bitte immer den gewünschten Verwendungszweck angeben.

Wichtige Ansprechpartner

Pastorin Petra Hansen

Tel.: 0 46 51 - 83 68 12 (Westerland)

Mobil: 0 172 - 40 60 231

Email: perlahansen@web.de

Kirchenbüro

Tel.: 0 46 51 - 9 36 36 53

Anschrift Kirchengemeinde

Frischwassertal 18, 25992 List

Kirchenvorstand

Angela Benck, Tel.: 87 05 00

Elke Bürger, Tel.: 0 152 - 59 96 47 97

Maike Diedrichsen, Tel.: 87 17 04

Norbert Meyer-Hartmann,

Tel.: 87 06 68

Iris Ramm, Tel.: 9 95 21 12

Saskia van Waalwijk van Doorn,

Tel.: 87 74 86

Organist, Hans Borstelmann,

Tel.: 66 77

Konzertorganisation

Elke Bürger, Tel.: 0 152 - 59 96 47 97

Küsterin

Maren Gielnik, Tel.: 95 77 59

Friedhofsverwaltung

Manfred Seeger, Tel.: 87 12 80

Friedhofsgärtnerin

Saskia van Waalwijk van Doorn,

Tel.: 87 74 86

Beratungs- und

Behandlungszentrum Sylt

Erziehungsberatung, Ehe- und

Lebensberatung, Suchtberatung

und -prävention Tel.: 8 22 20 20

Sylter Hospizverein

Tel.: 92 76 84

Telefonseelsorge

0800 - 111 0 111 oder

0800 - 111 0 222

Das HIMMLISCHE BLATT erscheint alle vier Monate und wird an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt. Redaktion: Christian Buschbaum, Maren Diedrichsen, Petra Hansen, Petra Jedryas, Olaf Klodt, Melanie Steur, Grafik: Dörte Beckhoff

KALENDER August - November

GOTTESDIENST PETRA HANSEN

August

So., 4.8. Lesungsgottesdienst (bei schönem Wetter um die Kirche herum, bei Regen in der Kirche)	11.00 Uhr
So., 11.8.	10.00 Uhr
So., 18.8.	10.00 Uhr
So., 25.8. mit Abendmahl	10.00 Uhr

September

So., 1.9.	10.00 Uhr
So., 8.9.	10.00 Uhr
So., 15.9.	10.00 Uhr
So., 22.9. Pastor Knees	10.00 Uhr
So., 29.9. Erntedank-Gottesdienst	10.00 Uhr

Oktober

So., 6.10. Prädikantin U. Kammholz	10.00 Uhr
So., 13.10. Prädikantin U. Kammholz	10.00 Uhr
So., 20.10. Prädikantin U. Kammholz	10.00 Uhr
So., 27.10. mit Abendmahl	10.00 Uhr

November

So, 3.11.	10.00 Uhr
So, 10.11.	10.00 Uhr
So, 17.11. Volkstrauertag anschl. Kranzniederlegung auf dem Friedhof	10.00 Uhr
So., 24.11. Totensonntag mit Abend- mahl mit Verlesung der im Kirchen- jahr Verstorbenen	10.00 Uhr
So, 1.12. 1. Advent	11.00 Uhr

Friedhofsreinigung | Sa. 5.10.

10.00 - 12.00 Uhr, vor der Friedhofskapelle

Konfirmandenunterricht | jeden Donnerstag

15.45 Uhr im Pastorat (außer in den Ferien)

SINGEN IM PASTORAT 15 UHR

August

Fr., 30.8.

Oktober

Fr., 25.10.

September

Fr., 27.9.

November

Fr., 29.11.

STRICK-CAFÉ 15 UHR

August

Di., 6.8.

im danischen Kulturhaus

September

Di., 3.9. im Pastorat

Oktober

Di., 1.10.

im danischen Kulturhaus

Novemer

Di., 5.11. im Pastorat

KONZERTE 20.15 UHR BEI KERZENSCHHEIN

August

Di., 6.8. Sonia & Sergej Tcherepanov,
Altsaxophon & Orgel

Di., 20.8. Jürgen Borstelmann, Orgel

September

Di., 17.9. Ryoko Morooka, Orgel